

Von Schriftleitung und Redaktion: In eigener Sache

Wir freuen uns darüber, dass erneut ein umfangreicher Eulen-Rundblick vor Ihnen liegt, zeigt es uns doch, dass die Autoren von Eulenarbeiten für die Publikation immer öfter zuerst an uns denken. Wie kommt das? An erster Stelle steht da gewiss die Überlegung, dass so die Mehrheit der Eulenfachleute und auch -freunde und -freundinnen da wo man deutsch spricht am sichersten erfahren, was man mitzuteilen hat. Aber wir sind überzeugt, dass es noch einen zweiten, fast ebenso wichtigen Grund gibt: Der Eulen-Rundblick ist sehr schnell. In den letzten Jahren hat keine bei uns eingereichte Arbeit mehr als neun Monate auf das Erscheinen warten müssen. Das übertrifft so leicht keine ähnliche Fachzeitschrift. Das ist für Fachleute, die nicht erleben wollen, dass ihre Erkenntnisse erst nach 2–3 oder mehr Jahren erschienen und daher manchmal schon fast überholt sind, äußerst wichtig. Aber auch Amateure wollen die Frucht ihrer jahrelangen Mühen im Gelände möglichst bald gedruckt vor sich sehen.

Und unter denen gibt es die Gruppe derer, die viel mitteilen könnten, zu deren Ausbildung das Abfassen naturkundlicher oder gar wissenschaftlicher Arbeiten aber nun mal nicht gehörte. Hier sieht der Schriftleiter eine ganz besonders wichtige und auch erfolversprechende Aufgabe. Diese Eulenfreunde und -freundinnen erhalten vielerlei Hilfe. Im direkten Kontakt macht der Schriftleiter ihnen detaillierte Vorschläge, wie sie ihre Arbeit so gestalten und formulieren können, dass auch die Fachleute sie mit Gewinn lesen werden. Nichts wäre ärgerlicher, als wenn eine durchaus inhaltsreiche Arbeit einfach mit Naserümpfen beiseite geschoben würde, nur weil sie den formalen Ansprüchen einer Gruppe von Fachleuten nicht entspricht. Also Amateure, setzt euch hin und schreibt, was ihr wisst, prüft an Hand der Manuskripttrichtlinien (in jedem ER!), ob ihr nicht ein paar sehr formale Dinge selbst verbessern könnt und schickt die Arbeit dann an die Schriftleitung. Sind die Manuskripttrichtlinien nicht berücksichtigt, sendet die Schriftleitung die Arbeit zur Überarbeitung wieder zurück. Wenn erst einmal dieser Teil erledigt ist, prüfen Schriftleitung und Redak-

teure, ob der Autor interessante und vielleicht wichtige Dinge mitzuteilen hat und ob er überprüft hat, was andere vor ihm zum Thema schon geschrieben haben. Niemand soll so tun, als hätte er das Rad neu erfunden! Aber keine Sorge, es sind nicht nur Arbeiten erwünscht, die völlig neue Erkenntnisse darstellen. Fast genau so wichtig ist es, frühere Erkenntnisse zu bestätigen oder auch eventuelle Irrtümer zu korrigieren. Je mehr Leute Daten zu einer Frage beisteuern, umso sicherer wird das Ergebnis. Nicht erst seit den Plagiatsskandalen von Politikern achten Schriftleitung und Redakteure sehr genau auf die Einhaltung der Zitierregele. Jede Feststellung oder Vermutung, die nicht auf eigenem Mist gewachsen ist, muss mit der Angabe versehen sein, von wem sie stammt. Es ist dabei unwichtig, ob sie auf schon veröffentlichten Arbeiten, auf Aussagen in Briefen oder E-Mails oder in Gesprächen beruhen, es muss die Quelle genau angegeben sein. Noch enger wird die Regel bei wörtlichen Zitaten gesehen: Sie stehen immer zwischen „Gänsefüßchen“. Hier ist es auch für den Leser, der beim ursprünglichen Autor nachsehen will, eine große Hilfe, wenn eine Seitenzahl angegeben wird. Skepsis gehört zu den obersten Pflichten bei der wissenschaftlichen Arbeit. Je öfter eine Angabe überprüft wird, umso verlässlicher wird sie.

Die Hinweise „vergleiche“ (vgl.) sind eine Zumutung für die Leser. Das Vergleichen ist eindeutig Aufgabe des Autors. Und dann muss er das Ergebnis des Vergleichs mit seinen eigenen Vorstellungen mitteilen. Das alles gehört in die Diskussion.

Der Schriftleiter hat jeweils vier Monate intensiv und fast täglich an den beiden letzten Heften des ER gearbeitet. Hinzu kommt die Zeit, die die beteiligten Gutachter und Assistenten der Redaktion (sind auf der letzten Seite des ER unter „Impressum“ aufgelistet) mit den gleichen Aufgaben zugebracht haben. 800 E-Mails sind hin und her gegangen! Dabei waren auch solche, in denen der Schriftleiter die Beteiligten erinnert und manchmal gedrängt hat.

Diese Arbeit könnte und sollte auf noch mehr Helfer verteilt werden. Alle machen diese Arbeit ja neben

dem, was sie sonst noch tun, und manche auch neben ihrer beruflichen Tätigkeit. Als Beispiel: Wenn alle Arbeiten zum Uhu von nur einem Uhufachmann überprüft werden sollen, ist dieser sehr schnell überfordert. Auch der Lektor, der ohne allzu sehr auf den Inhalt zu sehen, Aufbau, Grammatik, Satzbau, Wortwahl und Stil verbessert, könnte Unterstützung brauchen, z. B. durch Lehrer für das Fach „Deutsch“. Unser englischer Muttersprachler, der die englischen summaries auf sprachliche Korrektheit anschaut, könnte entlastet werden. Der Schriftleiter würde sich freuen, wenn jemand die Produktion der Rubrik „AG Eulen intern“ übernehmen könnte oder die „Literaturbesprechungen“.

Der Eulen-Rundblick ist als Vereinszeitschrift völlig unabhängig. Wir müssen weder auf Geldgeber noch auf Gremien noch auf „die Politik“ oder Ministerinteressen Rücksicht nehmen. Auch die Meinung von Kapazitäten („Päpsten“) des Fachgebietes schränkt uns nicht ein. Das gibt uns die Freiheit, auch Zahlen und Ansichten zu veröffentlichen, die quer zu der bisher geltenden Meinung stehen. Allerdings achtet die Schriftleitung penibel darauf, dass Forschungsergebnisse und auch Interpretationen anderer nicht ignoriert werden. Es gibt keine „Unpersonen“, deren Ergebnisse und Meinung allein deshalb unterdrückt werden, weil sie als Menschen besonders schwierig sind. Kontroversen sind für die Kenntniserweiterung äußerst wichtig. Sie zwingen jeden Autor, die eigenen Argumente immer wieder zu überprüfen. Eine weitere Aufgabe von Schriftleitung und Redaktion ist es darauf zu achten, dass niemand als Person angegriffen wird. Wenn gute Gründe mitgeteilt werden, darf jede Meinung „zerrissen“ werden, der dahinter stehende Mensch jedoch genießt Immunität.

Wer als Autor diese Regeln gleich von vorne herein beachtet, wird im Schriftleiter, den Redakteuren und den Lektoren entgegenkommende und sogar hilfreiche Partner erleben. Und umgekehrt: sie alle freuen sich auf derart entgegenkommende Autoren.

Ernst Kniprath

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Kniprath Ernst

Artikel/Article: [Von Schriftleitung und Redaktion: In eigener Sache 3](#)